

15. Julius Gottlieb Pflugbeil, 1818 in Hilmersdorf bei Wolfenstein geboren, von 1842 bis 1863 Schullehrer daselbst, von 1863—1879 Pfarrer in Sazung.

16. Hermann Max Siegel, geboren 1850 in Wilsdruff, 1875 Pfarrer in Deutschneudorf, von 1880—1888 Pfarrer in Sazung. In letztgenanntem Jahre kam er als Pfarrer nach Bockendorf.

17. Max Immanuel Schluttig, geboren 1857 in Ehrenfriedersdorf, 1884 Diakonatsvikar in Olbernhau, 1886 Diakonus dort, von 1888 bis 1892 Pfarrer in Sazung, jetzt Pfarrer in Thalheim.

18. Friedrich Hermann Theodor Willibald Neuber, geboren 1864 in Leipzig, 1889 Hilfsgeistlicher in Plauen bei Dresden, 1890 Archidiaconus- und Pfarrvikar in Bischofswerda, 1891 Pfarrvikar in Olbernhau, 1892—1901 Pfarrer in Sazung, jetzt Archidiaconus in Meerane.

19. Robert Hermann Stoß, geboren 1868 in Maltitz bei Weißenberg, 1897 Pfarrvikar in Rüsseina, 1898—1901 Hilfsgeistlicher in Kleinaundorf bei Dresden, seit dem 6. Oktober 1901 Pfarrer in Sazung.

Die Namen der hier gewesenen Kirchschullehrer sind, so weit sie angegeben werden können, folgende:

1. Johann Benjamin Meyer, in den Jahren von 1770—1775. 2. Christian Gotthold Peczold, von 1775—1818. 3. Karl Traugott Immanuel Ullmann, von hier gebürtig, später Schulmeister in Gelsenau. 4. Friedrich Julius Gündel, von 1830 bis 1870. 5. Ernst Bethmann Richard Haltgott, von 1871—1897. 6. Ernst Edmund Lang, bisher erst Hilfslehrer in Neundorf, dann dritter ständiger Lehrer hier, Kirchschullehrer seit den 2. Mai 1898.

Kirchliche Jubelfeiern wurden, wie im ganzen Lande, im Jahre 1817 zur Erinnerung an die dreihundertjährige Wiederkehr des Tages der Reformation und im Jahre 1830 zum Andenken an die dreihundertjährige Wiederkehr des Tages, wo die Augsburger Konfession überreicht wurde, auch in Sazung veranstaltet. Ebenso beging man im Jahre 1883 die vierhundertjährige Wiederkehr des Geburtstags Luthers. Es wurde zur Erinnerung daran aus freiwilligen Beiträgen eine neue Kanzel- und Altarbekleidung aus grünem Tuche

gestiftet. Auf dem Altartuche stehen die Worte: „Ein' feste Burg ist unser Gott“, und darunter die Zahl 1883. Einen örtlichen Charakter trug die Feier, die man 1893 zur Erinnerung an die dreihundertjährige Wiederkehr des Tages der Selbständigmachung der Pfarodie Sazung veranstaltete.

Sekten haben in Sazung bisher keinen Eingang gefunden dank des kirchlichen Sinnes der Gemeinde. Die Kommunikantenzahl war von jeher sehr groß. Schon nach dem ältesten Kirchenzettel vom Jahre 1758, wo Sazung bedeutend weniger Einwohner hatte als jetzt, belief sie sich auf 1449. Die höchste Kommunikantenziffer stammt aus dem Jahre 1761, in dem 1663 Abendmahlsgäste im Kirchenzettel verzeichnet sind. Ausdrücklich wird aber dabei bemerkt, daß 13 im böhmischen Nachbardorfe Ulmbach postierte, kaiserliche Soldaten an der Kommunion teilnahmen. Nach dem Notjahr 1772 sank die Kommunikantenziffer auf 1225, im Jahre 1800 stieg sie auf 1441, im Jahre darauf auf 1554. Im Jahre 1898 betrug sie 1345.

Kirchliche Vereine gibt es in Sazung nicht. Dagegen entfaltet seit 1882 ein gegenwärtig 114 Mitglieder zählender, zum Verbande der obererzgebirgischen Frauenvereine gehöriger Frauenverein seine segensreiche Tätigkeit. Schon seit Mitte des achtzehnten Jahrhunderts besteht ferner unter dem Namen Leichensozietät oder Bruderschaft eine Begräbnisgesellschaft. Zum ersten Male wird sie als Leichen-Konfraternität im Sterberegister von 1759 erwähnt. Der jedesmalige Ortspfarrer ist Inspektor und der jedesmalige Kirchschullehrer, Direktor der Bruderschaft.

Das Pfarrhaus, hinter der Kirche nach Westen zu, noch etwas höher als diese gelegen, gewährt von außen einen freundlichen Anblick und ist innen geräumig und wohnlich. Im Jahre 1880 wurde es gründlich renoviert. Vor dem Pfarrhause, gegenüber der Haustür stehen zwei große, alte Bäume, ein Ahorn und eine Linde. Zum Pfarrlehn gehört noch ein Hofraum mit Pfarrenscheune und Wasserhaus, ein Grasgarten vor und hinter dem Hause, während sich am Südgiebel nach der Straße zu ein Gemüsegarten befindet. Das Pfarrfeld liegt am Nordwestende des Dorfes und erstreckt sich jenseits der dort vorbeiführenden Fahrstraße von Südost nach Nordwest nach dem Steinbacher Forste zu. Das gesamte Pfarrlehn umfaßt einen Flächenraum von 2 h 23,9 a.